

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühr 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet.  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr  
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends  
von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 5 gepaltene Korpus-  
zeile ober deren Raum 20 Pfg., für Proben in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische  
und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung.  
Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reklamen außerhalb des Inlandenteils  
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 292.

Sonabend, den 12. Dezember 1908.

148. Jahrgang.

### Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 14. Dezember 1908, abends 6 Uhr.

1. Feststellung der Kosten für die Erweiterungen des Leitungsrings des Elektrizitätswerks vom 1. Oktober 1907 bis zum 30. September 1908.
2. Erlass einer Grundsteuerordnung (Besteuerung nach dem gemeinen Wert).
3. Erlass einer Steuerordnung für die Erhebung einer Gemeindefeuer bei dem Erwerb von Grundstücken (Umsatzsteuer).
4. Petition an das Abgeordnetenhaus zur Beilegung des Gemeindefeuerprivilegs der Beamten.

Merseburg, den 9. Dezember 1908.

**Der Stadtverordneten-Vorsteher.**  
Baeg. (2787)

Der für das Hausgrundstück **Schmalz-  
straße Nr. 6** nebst dem angrenzenden  
Gartengrundstück abgeänderte Bebauungs-  
und Fluchtlinienplan ist nunmehr förmlich  
festgestellt. Derselbe liegt vom **15. d. Mts.**  
ab im Magistratsbüro zu Jedermanns Ein-  
sicht offen.

Merseburg, den 4. Dezember 1908.  
**Der Magistrat.** (2788)

### Reichstag.

\* Berlin, 10. Dezbr.

Im Reichstag nahm heute, nachdem in der fortgesetzten Generaldebatte über den Haus-  
haltserat Abg. Gaußmann (Wp.) die ver-  
schiedenen Angelegenheiten der äußeren  
Politik teils kritisch, teils inquisitorisch be-  
handelt hatte, der Reichskanzler Fürst v. B.  
Bilow das Wort, um etwa folgendes zu  
erklären: Verschiedene Redner haben gefragt,  
warum wir gegenüber dem Angebot einer  
internationalen Einschränkung der Rüstungen  
zur See eine ablehnende Haltung einge-  
nommen hätten? — Ich stelle zunächst fest  
daß ein solcher Vorschlag nicht an uns her-  
angetreten ist. Wir haben ebenso wie andere  
Mächte eine internationale Beschränkung der  
Rüstungen stets für eine an und für sich  
wünschenswerte Sache gehalten. Unsere  
Zurückhaltung ging hervor aus den Zweifeln  
an der Durchführbarkeit solcher Vorschläge  
und an der Opportunität ergebnisloser Dis-  
kussionen, die die Gegensätze leicht verschärfen  
können. Der Wunsch allein tut es nicht. Ich  
will gewiß nicht kategorisch jede Möglichkeit  
solcher Vereinbarungen von der Hand weisen.  
Aber die technischen Schwierigkeiten scheinen  
doch sehr groß zu sein. Der Reichskanzler  
zeigt dann, daß es sich dabei nicht nur um  
Zahl und Displacement der Schiffe handelt.  
Andere Seiten der Frage lassen sich nicht so  
leicht zahlenmäßig erfassen. Welche Kriterien  
sollen für den Maßstab des Schiffbaues und  
der Seerüstung gelten? Es wäre doch außer-  
ordentlich schwer, die Interessen auf dem  
Weltmeer zu berechnen und berechnete  
Aspirationen von unberechneten Aspirationen  
zu trennen. Wer will wirtschaftliche Zukunfts-  
hoffnungen im Voraus berechnen! Wer will  
technische Erfindungen und ihre Wirkungen  
im Voraus richtig einschätzen! Und dann,  
wie stehen in der Mitte von Europa, auf  
dem strategisch unangünstigsten  
Platz, der sich auf der Karte aller fünf  
Weltteile befindet. Unsere Rüstungen sind  
von der Notwendigkeit diktiert, und nach ver-  
schiedenen Seiten verteidigen zu können.  
Unsere auswärtige Lage läßt zu wünschen

übrig. Die Situation in Europa  
ist in diesem Augenblick keine besonders  
bezagliche.

Zweifellos, so fügt Fürst Bilow mit er-  
höherer Stimme hinzu, würde unsere Lage  
schlechter werden, wenn wir unsere Rüstung  
unter den Stand vermindern würden, den  
unsere Lage in Europa notwendig erscheinen  
läßt. Der Reichskanzler erklärt dann weiter:  
Das Maß unserer Rüstungen zur See ist  
durch Gesetz bestimmt, und zwar lediglich  
nach dem Gesichtspunkte, unsere Rüstungen zu  
schützen und unseren Handel zu ver-  
teidigen. Unsere Rüstungen zur See sind  
bedingt durch das Maß unserer wirtschaftli-  
chen Interessen. Die Kosten, die wir zu  
tragen haben, sind besonders groß auch  
dadurch, daß wir die Kosten einer allen  
anderen Ländern weit vorausliegenden Sozial-  
politik zu tragen haben. Es ist völlig  
ausgeschlossen, daß wir in unseren Schiffs-  
bauten über das Maß des für unsere Ver-  
teidigung Notwendigen und dementsprechend  
gemäßig festgelegten hinausgehen.

Fürst Bilow spricht in außerordentlich  
warmen und herzlichen Worten der Anerken-  
nung für die Verdienste des Geheimrats von  
Hofstein. Ein in langer und harter Arbeit  
unter vier Reichskanzlern ergrauter Beamter,  
ein Mann, ausgezeichnet durch Wachamen  
und starken Patriotismus, hat Herr v. Hof-  
stein während eines Menschenalters für die  
Sache des Vaterlandes auf der Westseite  
gestanden. Seine ungewöhnliche Arbeitskraft,  
seine hervorragende politische Befähigung, sein  
selbständiges Charakters — haben allen, die  
ihn kennen, höchste Achtung abgelenkt. Ich  
weise die Angriffe gegen diesen verdienten  
Beamten zurück. Der Reichskanzler wendet  
sich weiter gegen die Unterstellung, als ob in  
dem ihm unterstellten Ressort des Aus-  
wärtigen Amtes Neben- und Unter-  
strömungen möglich waren. Er erklärt dazu:  
Indem ich für die Eingetriggheit der Füh-  
rung und Leitung unserer Politik Sorge  
trage, erfülle ich lediglich die mir von dem  
Reichskanzler volle Ausübung seiner konsti-  
tutionellen Befugnisse verlang.

Der Reichskanzler kommt dann schließlich  
nochmals auf unser Verhältnis zu Oester-  
reich-Ungarn zurück. Oesterreich-Ungarn  
ist uns seit einem Menschenalter ein treuer  
Bundesgenosse gewesen. Ich halte es nicht  
für richtig, die Schwierigkeiten, in denen sich  
Oesterreich-Ungarn gegenwärtig befindet,  
durch eine unfruchtbare Kritik zu erhöhen.  
Ich glaube der Sache des Friedens dadurch  
am besten zu dienen, daß wir keinen Zweifel  
lassen an der Unerschütterlichkeit  
dieses Bündnisses (Stimmliches Bravo)  
und an dem Ernste, mit dem wir dieses  
Bündnis betrachten.

Die letzten, nachdrücklich und mit höchstem  
Ernst gesprochenen Worte lösen nochmals  
allgemeinen lebhaften Beifall aus.

Dann folgen ausführliche Mitteilungen des  
Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes  
von Schoen. Mit der Mitteilung, daß dem  
Reichstag bald nach Neujahr eine Fortsetzung  
des Weibchens über Marokko zugehen  
soll, verbindet er die Feststellung, daß von  
„Entschuldigungen“ wegen des Casablanca-  
Zwischenfalls niemals die Rede war. Es  
hat immer nur der Ausdruck des Bedauerns  
in Frage gestanden. In China sollen in  
absehbarer Zeit die Truppen gänzlich zurück-  
gezogen werden. Der deutsche Botschafter in  
Konstantinopel Freih. v. Marschall ist

durch die plötzliche offen auftretende Aktion  
der jungtürkischen Bewegung keineswegs über-  
rascht worden. Freih. v. Marschall hat dem  
ersten Selamit nach Wiedereröffnung der  
Verfassung beigezogen und dem Sultan die  
besten und herzlichsten Glückwünsche des  
deutschen Kaisers überbracht mit der Hoff-  
nung, daß die Neuerungen in der Türkei Best-  
stand haben mögen. Deutschland ist also die  
erste Macht gewesen, die ihre Sympathien  
für die verjüngte Türkei zum Ausdruck ge-  
bracht hat. Der Staatssekretär, der anerkennt,  
daß im Auswärtigen Amt manches ver-  
besserungsbedürftig und verbesserungsfähig  
ist, schlägt mit der Versicherung, daß er sich  
mit allen Kräften bemühen werde, praktische  
Neuerungen einzuführen, und „soweit seine  
Kraft reicht“, auch durchzuführen. (Beifalliger  
Beifall)

Neben dem Reichskanzler und dem Staats-  
sekretär des Auswärtigen Amtes ertet noch  
ein drittes Mitglied der Reichsregierung leb-  
hafte Anerkennung. Abg. Gaußmann  
(Wp.) war am Schluß seiner Rede auf die  
gestrige Erklärung des Staatssekretärs von  
Bethmann-Hollweg über die Hand-  
habung des Ver ein s e s z u sprechen  
gekommen und hatte mit warm empfundenen  
Worten anerkannt, daß der Staatssekretär  
loyal und gerecht in der Auslegung und  
Ueberrückung seines Gesetzes, auch nachdem  
er es vom Reichstage erhalten, verfahren sei.  
Er hat damit seinem Ressort, der Regierung  
und dem Parlament die besten Dienste ge-  
leistet. (Beifalliger Beifall) Der gestrige un-  
gewöhnlich starke Beifall, den Herr v. Beth-  
mann-Hollweg erhielt, hatte den Charakter  
eines rückhaltlosen Vertrauensvotums, dieser  
Beifall galt der Selbständigkeit und der poli-  
tischen Persönlichkeit des Staatssekretärs, der  
durch seine ungemünst sympathische Haltung  
viel politisches Kapital gesammelt hat. (Beifal-  
lige Zustimmung.)

Nach den Ausführungen des Staatssekretärs  
von Schoen geht die Staatsdebatte weiter,  
ohne daß es jedoch den beiden folgenden  
Rednern, den Abg. Zimmermann (Wp.)  
und Dr. Dröschner (f.) gelingt, einen grö-  
ßeren Jubelsturm im Saal fest zu halten.  
Abg. Zimmermann spricht hauptsächlich von  
den Vorgängen in Prag — er fordert die  
deutschen Arbeitgeber auf, Tüchtigen und über-  
haupt slawische Arbeiter nicht mehr zu be-  
schäftigen — und warnt vor den nationalen  
Gefahren, die ein weiteres Umfahrgreifen der  
modernen Frauenbewegung im Gefolge haben  
müßte. Abg. Dr. Dröschner spricht 1 Stunde  
lang — in der ersten Plenarberatung des  
Staats — die Bildungsvorlage.

Nachdem der Redner in dieser minutiöse  
Einzelheiten behandelt, den Wese, die mit  
Rückblick auf die Geschäftslage des  
Reichstages als unzulässig bezeichnet werden  
muß, die Rangumt des Hauses gemißbraucht  
hat, behandelt Abg. v. Hildebrand (nl.),  
wenn auch nicht ganz mit derselben Gründ-  
lichkeit, so doch mit derselben Mächtigkeit  
und Monotonie dasselbe Thema.

Die erste Lesung des Reichshaushaltsetats,  
die am 5. d. M. begonnen und bis jetzt die  
Sitzungen in Anspruch genommen hat, soll  
morgen fortgesetzt und geschlossen werden.

### Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 10. Dezember. (Hofnachrichten.)  
Se. Maj. der Kaiser erfreut sich guter Ge-  
sundheit. Nähere Nachrichten liegen nicht vor.

— Seit einer Reihe von Jahren wird von  
gewisser Seite gegen den Geheimen Legations-  
rat Dr. Hamann aus dem Auswärtigen  
Amt die Anschuldigung erhoben, er habe in  
einem Gesehildungsprozeß des Reichstages  
Bruno Schmitz, dessen Gattin nach ihrer ge-  
richtlich ausgesprochenen Trennung sich mit  
Herrn Hamann vermählte, einen Meineid  
geleistet. Diese schwere Beschuldigung fand  
in letzter Zeit auch ihren Weg in der Presse,  
insbesondere beschäftigt sich damit eine loeber  
erschienene Broschüre, die von der Staatsan-  
waltschaft unmittelbar nach Erscheinen be-  
schlagnahmt worden ist. In dieser Broschüre  
wird außerdem die Beschuldigung vorgebracht,  
daß dem Komme gienrat Vohs wegen gewisser  
Herrn Hamann erwiesener Gefälligkeiten, die  
Stellung als Handelsfachverfänger bei der  
abessinischen Mission und außerdem eine  
Ordens-Auszeichnung verliehen worden sei.  
Wie nun die „Neue Weltf. Korresp.“ merkt,  
hat Staatssekretär v. Schoen gegen den  
Verfasser der Broschüre und gegen den Berliner  
Anwalt Brunno Schmitz Strafanzeige wegen  
Beleidigung erstattet. Auch vom Kommerzien-  
rat Vohs ist gegen den Verfasser der Schrift  
Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung  
aus §§ 185 und 186 des StGB. erhoben  
worden.

Die „Berliner Politischen Nachrichten“  
versichern offiziös, daß alle Mittelungen,  
welche dahin gehen, daß im Reichstagsamt  
Vorarbeiten gemacht würden, um einen Ertrag  
für die Erbschafts- und Nachlass-  
steuer zu finden, unzutreffend sind. Im  
Gegenteil halte man an maßgebender Stelle  
daran fest, der Reichstag werde sich der  
Ueberzeugung nicht verschließen, daß gerade  
diese Steuer einen Erstein bildet, der, ohne  
das Gesamtreformwerk zu gefährden, nicht  
ausgebrochen werden darf.

\* Gamm, 10. Dez. Handelsminister Del-  
brück hat die Herren Generaldirektor Rande-  
brock von der Eisenbahnen Bergwerks-  
Allgemein-Gesellschaft und Bergdirektor Meyer  
von Hede Stromad als Gutachter zu den  
demnachst stattfindenden Beratungen über die  
hinsichtlich der Aufbaumassnahmen zugezogen.

### England.

\* London, 10. Dez. In einer Versamm-  
lung hervorragender englischer Seefahrer  
und Politiker in der Royal United  
Service Institution wurde die Innovations-  
gesetz sehr eifrig besprochen und kritisiert.  
Nathaniel wurde bei dieser Gelegenheit Deutsch-  
land wieder die Rolle des schwarzen Mannes  
aufgedrängt. So jagte Admiral Sir Gerard  
Noel in einer großen Aufsicht erregenden  
Rede unter anderem, Deutschland habe die  
Nordsee zum Paradeplatz für seine Flotte ge-  
macht. Mister Ballair wußte mitzuteilen,  
daß das deutsche Flottenprogramm sich fort-  
während erweitere, während das englische nicht  
einmal eingehalten würde. Alle übrigen  
Redner malten die deutsche Gefahr recht leb-  
haft aus. Auch mit dem Artikel über die  
mangelhafte Verteidigung von Sperrern, den  
einige gefezte Redner vorstellten, be-  
schäftigte man sich lebhaft. In Sperrern,  
dieses, sind unter anderem auch vier Dread-  
noughts und eine große Anzahl anderer  
mächtiger Minenschniffe stationiert, die oftmals  
des Nachts in dem leicht zugänglichen Hafen  
sorglos vor Anker gehen. Raum 300 Meilen  
entfernt, in Wilhelmshafen, liegen 36 Zer-  
störer auf der Bauer. Diese könnten beim  
Anbruch der Nacht die deutsche Küste ver-





Damen-Kleiderstoffe — Seiden — Baumwoll- und Leinenwaren — Wäsche — Schürzen — Pelzwaren — Herren- und Knaben-Garderobe

# Mein diesjähriger billiger Weihnachts-Verkauf

bietet in grösster Vielseitigkeit **ausserordentlich günstige** Kaufgelegenheiten

Viele Sonderangebote. \* \* Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen.

**Reservierung gekaufter Sachen bis zum Feste!**  
 Retournahme Nichtkonvenirendens auch nach dem Feste gern gestattet!

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.**

Teppiche — Vorlagen — Felle — Vitragen — Gardinen — Portiären — Decken — Linoleum

# G. Brandt, Gotthardtstrasse 25

empfiehlt in

## grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen

Barchent- und Normalwäsche  
 Cravatten — Hosenträger  
 Handschuhe — Strümpfe  
 Kragenschoner — Taschentücher  
 Strickjacken — Kinderanzüge  
 Bettvorleger — Sophadecken



Korsetts — Damenwäsche  
 Röcke — Zuavenjacken  
 Kopf- und Ballshawls  
 Umschlagetücher  
 Kopf- und Halstücher  
 Capotten — Dämengürtel etc.

Bunte und weisse Oberhemden, — bunte Garnituren, — Kragen,  
 Serviteurs, Chemisets, Manschetten.

Bettzeuge, Inlettstoffe, Barchente, Hemdentuche  
 Betttücher, Bettdecken, Handtücher, Wischtücher.

Ausser dem üblichen Rabatt von 5% in Marken gewähre  
 bis einschliesslich **18. d. M.** noch **10 % in bar** auf  
 Kleiderstoffe ♦ Schürzen ♦ Pelzwaren  
 Tapiserie ♦ Damenhüte ♦ Gardinen ♦ Regenschirme.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Mein Lokal ist durch Centralheizung angenehm erwärmt!

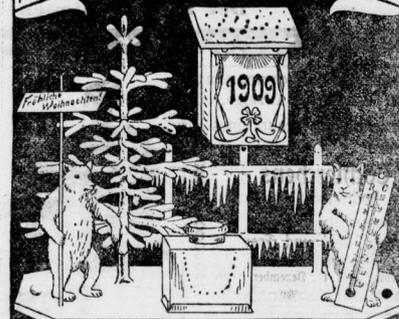
Bis Weihnachten erhält unsere Hundschafft bei Einhäufen von 50 Pfg. an

# Gutschein

für uns. Weihnacht-Geschenke

**Metal = Prunkstück**

Prachthalender Schreibzeug Thermometer



**M. Bär, HALLE**  
 Gr. Ulrichstr. No 54.

# Tapiserie.

Mein reichhaltiges Lager in ganz besonders neuen Handarbeiten für die Weihnachtszeit bringe in empfehlende Erinnerung. Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt.

## Frau Helene Fricke,

Halle, Brüderstr. 16,  
 gegenüber Huth & Cie. (2519)

# Paul Ehlert

vorm. Aug. Perl  
 Merseburg  
 Fernruf 329. Markt 33

Grösste Auswahl in  
 ff. geschliffenen  
 Krystallgläsern,  
 Salatlären,  
 Tellern, Tassen,  
 Weingläsern,  
 Toilettegarnituren  
 Römern,  
 Schalen, Aufzügen,  
 Weinflaschen.



# Magdeburger Privat-Bank

Zweigniederlassung Merseburg.

## Mk. 3 000 000

mündelsichere 4% Nordhäuser Stadtanleihe von 1908

verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis zum Jahre 1918 ausgeschlossen, haben wir von der Stadt Nordhausen übernommen und bringen diese zum Kurse von 100,50% provisionsfrei freihändig zum Verkauf.

Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke à 5 000, 2 000, 1 000, 500 und 200 Mk.

# Geschenke.

Praktisch! Solid! Billig!

Als: Klapp-, Schaut-, Schreibtisch- u. Kinderstühle, Luthers, Knaus, Bauern-, Bier-, Kinder- u. Serviertische, Notens, Palmen- u. Büstenständer, Staffeleien, Arbeitsbeutel, Hoder, Ofenbänke, Truhen, Nähmaschinen, Nähstiche, Wand- und Zigarrenschränke, Palmenbreiter, Etageren, Flurgarderoben usw. empfiehlt in grösster Auswahl (2589)

Schmalestr. 6. **W. Borsdorff,** Schmalestr. 6.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen.

Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen.

Goldene Trauringe. Neuheiten. (2532)

## Osw. Rossberg,

Goldschmied,  
 Merseburg,  
 Burgstr. 10.



# Künstl. Zähne, Plomben etc.

Umarbeitung schlechtesitzender Gebisse. Schmerzloses Zahnziehen. — Mässige Preise.

## Willy Muder,

Merseburg, Markt 19.  
 Gegenüber dem Ratskeller.

Auf alle Waren **6% Rabatt.**

# Untertailen

(gestrikt, Krifot, Batif).

Große Auswahl. (923)  
 H. Schnee Nachf., Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen.

Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doubléwaren zu billigsten Preisen.

Goldene Trauringe. Neuheiten. (2532)

## Osw. Rossberg,

Goldschmied,  
 Merseburg,  
 Burgstr. 10.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.